

Vorlage Nr. III/18/2015
für den Magistrat

Anzahl Anlagen: 1

Frühe Hilfen als Bestandteil der Präventionskette Bremerhaven

A Problem

Die Stadtgemeinde Bremerhaven hat frühzeitig beschlossen, Angebote für Eltern mit jungen Kindern zu entwickeln und Eltern in ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen. Mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes zum 01.01.2012 wurden bundesweit gesetzlich verbindliche Vorgaben zur Information über und Durchführung von Frühen Hilfen geschaffen. Die daraus folgende Bundesinitiative Frühe Hilfen fördert als abgestimmte Initiative von Bund, Ländern und Kommunen die Koordination und Umsetzung von Angeboten und den Aufbau von Netzwerkstrukturen vor Ort. Bisher bereitstehende Bundesmittel werden ab 01.01.2016 durch einen Fonds nachhaltig abgesichert und Ländern und Kommunen zur Verfügung gestellt.

Frühe Hilfen verstehen sich als vernetzte und aufeinander abgestimmte Angebote für werdende Eltern und Familien mit Kindern ab Geburt. Sie wollen Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern frühzeitig und nachhaltig verbessern und somit zum gesunden und sicheren Aufwachsen von Kindern beitragen. Frühe Hilfen umfassen vielfältige Angebote, die sich an alle Eltern mit ihren Kindern richten. Darüber hinaus unterstützen sie insbesondere Familien, die neben den allgemeinen Herausforderungen von weiteren Belastungen und Problemlagen wie beispielsweise Armut, Gewalterfahrung in der eigenen Kindheit, psychische Erkrankung betroffen sind. Dabei ist eine multiprofessionelle Zusammenarbeit unter Koordination des örtlichen Jugendamtes gefordert. Insbesondere durch die Vernetzung von Gesundheitssystem und Kinder- und Jugendhilfe - aber auch durch die Einbeziehung von Schwangerschaftsberatungsstellen und Frühfördereinrichtungen - soll es gelingen, Familien in belastenden Lebenslagen frühzeitig zu erreichen und passgenau zu unterstützen (vgl. NZFH 2014, Seite 14, Anlage 1).

Gesetzlicher Auftrag ist, Unterstützungsangebote der Frühen Hilfen vorzuhalten, bekannt zu machen, Familien zu ihrer Inanspruchnahme zu motivieren und die Angebote miteinander zu vernetzen

Mit dem Aufbau der Präventionskette im Jahr 2009 wurde ein umfangreiches und tragfähiges Netz für Kinder und Eltern in der Kommune geschaffen. In den vergangenen Jahren wurde zusätzlich - neben dem Aufbau einer weitergehenden Netzwerkstruktur mit verschiedenen Trägern - der Ausbau weiterer gemeinsamer Projekte zwischen dem Gesundheitsbereich, freien Trägern der Jugendhilfe, Träger von Ehrenamtsprojekten und dem Amt für Jugend, Familie und Frauen intensiviert. Um diese Angebote weiter aufrecht zu halten ist eine Finanzierung der Projekte zwingend erforderlich.

B Lösung

Der Zwischenbericht zur Bundesinitiative Frühe Hilfen wurde am 05.11.2014 in Berlin präsentiert und macht deutlich, dass Bund, Länder und Kommunen gut zusammenarbeiten und in 97,7 % der Jugendamtsbezirke Netzwerke Früher Hilfen mit qualifizierter hauptamtlicher Koordination eingerichtet wurden.

Weitere noch auszubauende Zielsetzung ist insbesondere, die systematische Zusammenarbeit von Ärztinnen und Ärzten sowie den Fachkräften der Frühen Hilfen aus der Kinder- und Jugendhilfe in gemeinsamen Qualitätszirkeln auszubauen.

In Ergänzung der Bundesinitiative Frühe Hilfen enden die unterstützenden Angebote in Bremerhaven nicht mit dem 3. Lebensjahr. Zum Aufbau und zur Verstärkung der gemeinsamen Zielsetzungen der Arbeitsfelder der Frühen Hilfen wurden Arbeitsgruppen und eine Steuerungsgruppe eingerichtet, die sich auch ein Leitbild zur strategischen Ausrichtung gegeben haben. Dieses wurde gemeinsam vom Amt für Jugend, Familie und Frauen mit den Trägern der freien Wohlfahrtspflege entwickelt und wird durch die Arbeitsgemeinschaft der Erziehungshilfen Bremerhaven und die Steuerungsgruppe zur Präventionskette getragen.

1. Bundesinitiative Frühe Hilfen

Um den Zugang von Familien in vorhandene Angebote sicherzustellen und Fachkräfte über das Angebot der Frühen Hilfen zu informieren, wurde eine sozialraumbezogene hauptamtliche Koordinationsstellen für Frühe Hilfen geschaffen. Drei Netzwerkkordinatorinnen - Frühe Hilfen Nord, Mitte und Süd - sind dauerhaft als Ansprechpartnerinnen, Kontaktvermittlerinnen und Auskunftgeberinnen für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sowie des Gesundheitswesens zu etablieren. Die gesamtstädtische Koordination der Frühen Hilfen obliegt – laut gesetzlichem Auftrag – dem Amt für Jugend, Familie und Frauen, die Netzwerkstellen sind bei der AWO Soziale Dienst GmbH Bremerhaven angebunden.

Ziel der Netzwerkarbeit ist es, die Nutzungsquote von Angeboten der präventiven und frühen Hilfen in Bremerhaven zu erhöhen und insbesondere Bedarfe von Familien mit besonderen Problemlagen frühzeitig zu erkennen und diesen bedarfsgerecht zu begegnen.

Kennzeichnend für die Angebote im Bereich der Frühen Hilfen sind, so der Zwischenbericht nach umfangreicher Datenerhebung in den Bundesländern und Kommunen, die folgenden vier Angebotstypen, die in der Mehrheit der Kommunen die Kernangebote im Bereich der Frühen Hilfen darstellen:

- Schriftliche Informationen und Willkommensbesuche
- Eltern-Kind-Gruppen und Elternkurse
- Beratungsstellen, Familienzentren
- Einsatz von Familienhebammen

Darüber hinaus sind in geringerem Umfang ehrenamtliche Unterstützungsangebote entstanden. Ehrenamtlichen Projekten sind auf Grund der fachlichen Anforderungen in Bezug auf Kinderschutz und notwendige professionelle Fachexpertisen enge Grenzen der Betätigung gesetzt und können nur eine Ergänzung zum Fachkräfteeinsatz sein.

1.1. Schriftliche Informationen und Willkommensbesuche - „Willkommen an Bord“

Unter diesem Titel stellt Bremerhaven schriftliche Informationen für Familien zur Verfügung und führt Willkommensbesuche durch. Besucht werden alle Familien mit neugeborenen Kindern sowie alle Familien, die mit Kindern unter sechs Jahren neu nach Bremerhaven ziehen. Die Hausbesuche werden von sozialpädagogischen Fachkräften oder Hebammen/Krankenschwestern durchgeführt und sind für die Familien freiwillig.

Eine Informationsmappe mit allen Dienstleistungen und Angeboten für Familien in Bremerhaven wird regelmäßig aktualisiert und den Familien beim Hausbesuch übergeben. Wenn kein Besuch gewünscht wird, kann die Mappe auch abgeholt werden. Sie steht in Einzelexemplaren den Kindertagesstätten und Einrichtungen der Frühen Hilfen sowie der Ärzteschaft in Bremerhaven zur Verfügung. Die Durchführung der Maßnahme erfolgt durch die AWO Sozialdienste, die Erstellung der Informationsmappe durch das Amt für Jugend, Familie und Frauen. Die Fördersumme beträgt 55.000,- € jährlich.

Informationsflyer „Schwangerschaft/Geburt/Familie“ / Dokumententasche

Dieses Projekt ist aufgelegt worden, um die Informations- und Hilfebereitschaft der Mütter und Familien in Bremerhaven zu erhöhen. Durch die Erstellung eines umfangreichen Flyers und einer Dokumententasche für den Mutterpass und das Vorsorgeheft des Kindes soll die Bereitschaft für die Inanspruchnahme von Hilfen erhöht werden. Eine Verteilung dieser Materialien wird über die ortsansässigen Gynäkologen vorgenommen.

Die Kosten betragen 10.000,-- € gefördert aus Bundesmitteln.

1.2 Eltern-Kind-Gruppen und Elternkurse Familienkompetenztraining

Das Familienkompetenztraining ist ein gezieltes Angebot für Familien mit sozialen oder kulturell bedingten Problemlagen.

Dazu gehören

- FiS – Familie im Stadtteil bietet nachbarschaftliche Unterstützung durch Laienkräfte mit professioneller Anleitung
- Frühförderprogramme Schritt für Schritt, Opstapje, HIPPY sind pädagogisch angeleitete, von Laienhelferinnen aus der Zielgruppe vermittelte strukturierte Lern- und Spielprogramme zur altersentsprechenden Förderung von Kindern ab Geburt bis zum Schuleintritt.

Die Maßnahmen werden durch die Initiative Jugendhilfe Bremerhaven und die AWO Sozialdienste Bremerhaven vorgehalten. Die Fördersumme beträgt insgesamt je nach Bedarfslage bis zu 220.000,-- € jährlich.

Aufbau ehrenamtlicher Unterstützungsangebote

Ehrenamtliche Unterstützung finden Familien mit neugeborenen Kindern im Projekt welcome/Bremerhaven im Mehrgenerationenhaus des Trägers Weitblick. Die Förderung beträgt 10.000,-- € jährlich.

Weiter besteht das Projekt mit Kids Aktivpatenschaften für Kinder der Ehlerding-Stiftung, das durch diese vollständig gefördert wird.

1.3. Beratungsstellen, Familienzentren Familienzentren als Anlaufstellen im Sozialraum

Insgesamt 10 Familienzentren wurden aufgebaut und sind jeweils in enger Anbindung an räumlich nahe liegende Kindertagesstätten konzipiert. Sie sind offen für alle Eltern und Kinder (insbesondere im Vorschul- und Grundschulalter). Sie befinden sich in städtischer und freier Trägerschaft und haben insbesondere folgende Aufgaben:

Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien:

- offene, regelmäßige Beratungssprechstunden
- Vorhaltung familienrelevanter Informationen: aktuelles Verzeichnis von weitergehenden Beratungs- und Hilfeangeboten
- Vermittlung weitergehender Hilfen
- Beratungsangebote durch externe spezialisierte Fachkräfte als kooperative Leistung
- Angebote für bestimmte Zielgruppen wie Alleinerziehende, Migranten
-

Familienbildung und Erziehungspartnerschaft:

- Elternbildungskurse als kooperative Leistung
- Spielgruppen für Kinder von 0-3 Jahren mit Eltern
- Gruppenangebote mit alltagspraktischen Bezügen

- Gruppenangebote im kulturellen, musischen und kreativen Bereich
- „Elterncafe“ als tägliches offenes Angebot
- Hausaufgabenunterstützung/Leseförderung mit dem Fokus sprachliche Bildung

Vereinbarkeit von Familie und Beruf:

- Informationen zur Kindertagespflege und zu Kindertagesstätten
- Ferienprogramm in Absprache mit benachbarten Einrichtungen der Jugendhilfe
- Kindergruppenangebote
- Wieder-/Einstieg ins Berufsleben

Die Förderung beträgt pro Familienzentrum 55.000,--. Die Angebote werden von mehreren Trägern vorgehalten.

Kinderschutzfachkräfte gemäß § 8 a SGB VIII

Trägerübergreifend sind Kinderschutzverfahren in Bremerhaven aufeinander abgestimmt worden. Mit verschiedenen Akteuren wie z. B. Schulen, freien Trägern der Jugendhilfe, Polizei, Sportvereinen u. a. wurden Vereinbarungen abgeschlossen, die die Verfahrensabläufe bei Kindeswohlgefährdungen beschreiben und die Zusammenarbeit verbessern sollen. Zusätzlich wurden Schulungen den Akteuren angeboten, die Ihre Mitarbeiter/innen befähigen, eine Kindeswohlgefährdung zu erkennen. Die Inanspruchnahme von Kinderschutzfachkräften wurde erleichtert, um eine Sicherheit ihres Handelns zu erreichen.

Die kontinuierliche Ausbildung und Begleitung der Kinderschutzfachkräfte wird durch das Amt für Jugend, Familie und Frauen mit ca. 13.500,-- € jährlich gefördert,

1.4. Familienberatung und frühkindliche Gesundheitsförderung

Bereits 1980 wurden im sog. Bremer Modell Familienhebammen ausgebildet und eingesetzt. Die daraus folgend in Bremerhaven aufgebaute Infrastruktur ist bereits seit Jahrzehnten fester Bestandteil der öffentlichen Gesundheitsvorsorge. Heute gibt es drei sozialraumbezogene Beratungsstellen: „Familie/Kind/Gesundheit“ Nord, Mitte, Süd des Gesundheitsamtes Bremerhaven.

Die Förderung dieser Maßnahmen erfolgt mit 50 % aus Mitteln der Bundesinitiative.

C Alternative

Keine

D Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen

Keine unmittelbaren.

Die Bundesmittel ergänzen die Eigeninitiative Bremerhavens beim Auf- und Ausbau der genannten Konzepte im Bereich Früher Hilfen in den Bereichen Kinderschutz, Kindergesundheit, Frühe Hilfen und Interdisziplinäre Netzwerkarbeit.

E Beteiligung

Arbeitsgemeinschaft Erziehungshilfen Bremerhaven, AG der Wohlfahrtsverbände Bremerhaven, Steuerungsrunde „Präventionskette“

F Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem BremIFG

Die Vorlage wird nach dem BremIFG veröffentlicht.

G Beschlussvorschlag

Der Magistrat nimmt Kenntnis und bittet das Amt für Jugend, Familie und Frauen um Erhalt und Weiterentwicklung der „Präventionskette“ im Rahmen der frühen Hilfen. Er empfiehlt die Unterzeichnung des Grundsatzpapiers mit der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände Bremerhaven und der Arbeitsgemeinschaft Erziehungshilfe Bremerhaven.

Klaus Rosche
Stadtrat

Anlage 1: Leitbild der Stadt Bremerhaven